



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 21. April.

Tages-Nachrichten Deutschland.

Se. Majestät der Kaiser hatte am Sonnabend Nachmittag 3¹/₂ Uhr, nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt, eine Konferenz mit dem Vertreter des auswärtigen Amtes Grafen Limburg-Stirum. — Durch eine leichte Erkältung war Se. Majestät behindert, an den Osterfeiertagen dem Gottesdienste im Dome beizuwohnen. Ebenso mußten am ersten Osterfeiertage die täglichen Spaziersfahrten unterbrochen werden. Se. Majestät der Kaiser nahm jedoch an beiden Feiertagen die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Büdler und Perponcher entgegen, und erledigte die laufenden Regierungsgeschäfte. Am ersten Osterfeiertage Vormittags hatte die kronprinzliche Familie und der Prinz und die Prinzessin Wilhelm den Majestäten einen Besuch abgestattet. Nachmittags war im königlichen Palais Familienafel, an welcher Ihre Kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, Prinz Heinrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl, die Erbgräfin Herzogin von Oldenburg, Prinz August von Württemberg, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und der Erbprinz von Schaumburg-Lippe theilnahmen. Abends war bei den Majestäten eine kleinere Theegesellschaft. — Ihre Majestät die Kaiserin hatte am 1. Osterfeiertage mit sämmtlichen Mitgliedern der königlichen Familie dem Gottesdienste im Dome beizuwohnt. Am zweiten Feiertage war Allerhöchstdieselbe zum Gottesdienste in der Kapelle des Magdalenen-Stiftes amwesend gewesen. Am Nachmittage dieses Tages speisten alsdann die Kaiserlichen Majestäten allein und um 6 Uhr erschienen, wie alljährlich zur Feier des Osterfestes, die Jöglinge der Kaiserin Augusta-Stiftung zu Charlottenburg im königlichen Palais. Seine Majestät der Kaiser hatte am Nachmittage des Tages im offenen Wagen wieder eine Spazierfahrt unternommen. — Am 19. hörte Se. Majestät die üblichen Vorträge und arbeitete mit dem Militär-Cabinet. Nachmittags hatte Allerhöchstderelbe eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Berlin, 18. April. Se. Majestät der Kaiser wird, wenn nicht unworhergehene Hindernisse eintreten, mit dem Kronprinzen, den Prinzen Friedrich Karl, Friedrich Leopold und August von Württemberg mittelst Extrazuges am 24. d. M. zur Beglückwünschung des Herzogs von Braunschweig zu seinem Regierungsjubiläum nach Braunschweig reisen, von dort aber noch an demselben Tage wieder nach Berlin zurückkehren.

Zum 50 jährigen Regierungsjubiläum Sr. Hoh. des Herzogs von Braunschweig wird sich eine Deputation des 2. Garde-Infanterie-Regiments, und zwar der Oberstlieutenant und Regiments-Kommandeur v. Scholten, der Rittmeister v. Kabe und der Premier-Lieutenant v. Wiedebach und Kottiz-Fänkendorf nach Braunschweig begeben.

Ueber die Deutlichkeit der Unterschriften hat der Justizminister unterm 14. d. eine allgemeine Verfügung erlassen, worin unter Bezugnahme auf frühere desfallige Erlasse die Zustizbeamten darauf hingewiesen werden, sich bei der Vollziehung antlicher Schriftstücke „einer deutlichen Namensunterschrift zu befleißigen“. Dann heißt es weiter: „Gleichwohl gehen noch täglich Schriftstücke ein, welche an Stelle einer leserlichen Unterschrift des Namens Schriftzeichen enthalten, die zwar einen Namens-

zug darstellen, sich aber als durchaus unlesbar erweisen oder doch nur mit Mühe entziffert werden können. An einem gleichen Mißstande leiden vielfach amtliche Schriftstücke, die für das Publikum bestimmt sind. Ich nehme hieraus Veranlassung, jene älteren Verfügungen von Neuem in Erinnerung zu bringen und dabei die zuversichtliche Erwartung auszusprechen, daß es mir werde erspart werden, die Nichtbeachtung derselben in einzelnen Fälle besonders rügen zu müssen.“

Hamburg, 18. April. Die im Auftrage der Kaiserlichen Marine unter Aufsicht eines technischen Marinebeamten auf der hiesigen Reihertieg-Werft erbaute Korvette wird Anfangs Juli zur Ablieferung kommen.

Die Nachricht von einer bevorstehenden Vermehrung der Lose zur preussischen Klassenlotterie beruht auf Irrthum. Zu einer solchen wäre die Zustimmung des Abgeordnetenhauses nöthig und obwohl daselbe die Mehreinnahme wohl gern sähe, scheut es sich doch, diese auf einem solchen Wege zu erzielen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 19. April. Der gestern hier abgehaltene niederösterreichische Bauerntag ist lärmend und tumultuös verlaufen. Mehrere tausend Personen haben daran theilgenommen. Advokaten und Abgeordnete wurden ausgeschlossen. Die bäuerlichen Redner tadelten alle Parteien, ebenso die Regierung. Der Charakter der Versammlung war reaktionär angehaucht, in mehreren Punkten sich hinneigend zum Regierungsstandpunkt. Mehrere Redner befürworteten Anschluß der Bauern an den Großgrundbesitz. Die gefaßten Resolutionen betreffen: Strenges Wuchergeß, Beschränkung der Freiheitlichkeit der Bauerngüter, Aufhebung der Wechselbarkeit des Bauern zc. — Die Czechenblätter frohlocken über die Lösung der Universitätsfrage in Prag und stellen gleichzeitig weitere nationale Forderungen in Aussicht. (Wzüglich der Prager Universitätsfrage verlautet: Das Vermögen und die Stipendien werden für beide Hochschulen getheilt, die wissenschaftlichen Instrumente verbleiben ganz der deutschen Universität.)

Frankreich. Paris, 18. April. Vom tunesischen Expeditionskorps sind keine neue Nachrichten von Belang eingetroffen. Auf dem Kriegsministerium wird stündlich die Meldung von der Eröffnung der Feindseligkeiten erwartet. Dagegen lauten die Depeschen über die gegenwärtigen Dispositionen der Krumirs durchaus widersprechend. Nach einer sind die Krumirs eingeschlossen, die Waffen niederzulegen und die Franzosen einrücken zu lassen, ohne ihnen Widerstand zu leisten, und denselben die zu fordernden Genehmigungen freiwillig zu gewähren. Ein gleicher Umschlag der Stimmung wird von Tunis gemeldet. Andererseits wiederum wird berichtet, daß die Erregung unter den Grenzstämmen wie in Tunis den höchsten Grad erreicht und der heilige Krieg allenthalben durch Marabouts gepredigt werde. Hier hält man allgemein die angebliche Unterwerfung der Krumirs und ihr Verzicht auf Widerstand mit den Waffen für eine Komödie und Finte, die in der Umgebung des Beys ausgeheckt ist, um die Franzosen zu täuschen. — Gelegentlich der Vertheidigung des Kriegsministers Farré bemerkt die République Française, daß verjuchsweise eine Mobilisirung der Armee in diesem Jahre stattfinden und der Minister die dazu nöthigen Fonds von den Kammerfordern werden. — Die Hoffnung, daß entgegen früheren Nachrichten die Mission Flatters

vielleicht noch sich gerettet habe, hat sich leider nicht bestätigt. Heute ist kein Zweifel mehr, nach den jüngsten Mittheilungen der entkommenen Eingeborenen, daß die Mission vollständig vernichtet und Flatter mit seinen Gefährten ermordet worden ist.

Großbritannien. London. Lord Beaconsfield, dessen Befinden sich in der letzten Zeit verschlimmert hatte, ist am 19. früh kurz vor 5 Uhr gestorben. Derselbe aus einer jüdischen Familie stammend, wurde am 21. December 1805 in London als der Sohn des Literaturhistorikers Isaac Disraeli geboren.

Rußland. Der Polizei ist ein wichtiger Fang gelungen. Das Hauptmitglied des revolutionären Exekutivkomitees, Aaron Tichuloch, ist verhaftet worden. — Nach einer Meldung des Golos aus Kiew hatte die dortige Polizei am 11. d. M. eine geheime Druckerei entdeckt und dabei drei Personen verhaftet. — Der Mosk. Btg. wird gemeldet, Fürst Lobanow-Kostowski werde im Auftrage der russischen Regierung in England die Anslieferung Hartmann's verlangen.

Italien. Rom, 19. April. Cairoli hat nunmehr den Mitgliedern des Cabinets die Mittheilung gemacht, daß der König die Demission desselben nicht angenommen habe. Der Ministerrath discutirte darauf die Frage bezüglich eines von der Kammer zu fordernden Vertrauensvotums und bezüglich etwaiger einzelner Veränderungen im Cabinet. Sämmtliche Minister haben Cairoli ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt. Die Kammer wird in der nächsten Woche ihre Arbeiten wieder aufnehmen. — Die „Italia“ meldet: Der frühere Fürstbischof Förster von Breslau hat, angeblich wegen Alterschwäche, dem Vatikan seine Abdankung angeboten. Man sagt, der Vatikan sei bereit, dieselbe anzunehmen, wenn Preußen die Ernennung des gegenwärtigen Suffragan-Bischofs zum Fürstbischof genehmigt.

Rumänien. Buzarest, 19. April. Der Ministerpräsident Ioan Bratianu besteht auf seiner Demission, weil er sich körperlich und geistig ermüdet fühlt. Wahrscheinlich wird der Bruder des Ministerpräsidenten, gegenwärtig Gesandter in Konstantinopel, Demeter Bratianu, welcher dieselben Prinzipien verfolgt wie Ioan Bratianu, die Bildung des neuen Cabinets übernehmen. Derselbe würde von der Deputirtenkammer und dem Senate unterstützt werden.

Griechenland. Athen, 18. April. Die Municipalaräthe von Athen und von Städten in den Provinzen, sowie ein gestern auf dem Marsfelde abgehaltenes Meeting der Nationalliga haben sich für die vollständige Ausführung der von der Berliner Konferenz getroffene Entscheidung ausgesprochen.

Athen, 19. April. Die Regierung hat Conbariotis von dem Gesandtschaftsposten in Konstantinopel abberufen, angeblich weil derselbe der Pforte Versicherungen ertheilt hat, ohne irgendwelche Instruktionen seiner Regierung hierzu erhalten zu haben.

Aus dem Kreise.

Frankleben, den 17. April. Gestern Abend hatten sich in Saale des Schindler'schen Saalhauses gegen 200 Menschen versammelt, denn es galt einen Redenschafsbereich unfres Reichsboten, Herrn Landrath v. Hellendorff-Kun-

stätt, entgegenzunehmen. Kurz nach 7 Uhr constituirte sich das Bureau, welches aus Herrn Amtsvorsteher Bock und Herrn Ortsrichter Siegel - Frankleben bestand. Dann zeichnete unser verehrter Abgeordneter in circa 1 Stunde langem, klarem und ruhigem Vortrage ein Bild der Stellung, welche er den verschiedenen Gesetzentwürfen gegenüber eingenommen hat. Vor Allem motivirte er seine Abstimmung für das Socialistengesetz durch Verlesung mehrerer Citate aus den inhumanen, religionsverachtenden Artikeln der Moskischen „Freiheit“. Trotz der hohen Verehrung des Vortragenden für den Reichszanzler ergab sich die Selbstständigkeit seiner politischen Stellung aus der abnehmenden Haltung, die derselbe dem Bechreuer, Trunfuchts- und einigen andern Gesetzen gegenüber im wohlverstandenen Interesse seines Wahlkreises eingenommen hat. Die zahlreiche Versammlung folgte mit großer Spannung diesem Vortrage und stimmte den Hauptpunkten desselben in einem Maße zu, daß eine eigentliche Debatte nicht stattfinden brauchte. In das Hoch am Schlusse, das der Redner auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, stimmten Alle ohne Ausnahme freudig ein. Den edlen, lauten Character des Reichsbots und die Unabhängigkeit seiner Stellung erkannte die Versammlung schließlich durch Erheben von dem Eigen an, wodurch ihm auch gleichzeitig der Dank für seine Thätigkeit dargebracht wurde.

Locales.

Wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt die in Halle gastirende Oper. gesellschaft in nächster Zeit auch hier in der Kaiser-Wilhelms-Halle einige Vorstellungen zu geben. Für die erste Vorstellung ist „Figaro's Hochzeit“ v. Mozart in Aussicht genommen. Merjeburg, den 16. April 1881. Der Durchschnittspreis der Ferkel betrug in der Woche vom 10. bis mit 16. April 1881 pro Stück 10 Mk. 50 Pf. bis 13 Mk. 50 Pf.

Aus der Provinz u. Umgegend.

In der Provinz Sachsen ist das Oberpräsidium durch den Abgang des Freiherrn von Patow erledigt. Die Geschäfte desselben vertritt einstweilen der zum Regierungspräsidenten ernannte, demnächst aber in den Ruhestand tretende Dr. von Groß gen. von Schwarzhoff in Magdeburg. In Ruhestand sind bereits getreten: bei der Regierung zu Magdeburg der Regierungsrath Freiherr von Dörnberg, bei der Regierung zu Merseburg die Regierungsräthe Freiherr von Diepenbrock-Grüter, von Tiebemann und von Breitenbach, bei der Regierung zu Erfurt der Ob r-Regierungsrath Dr. Freiherr von Tetta- und die Regierungsräthe Klapp und Kleinig.

Raumburg. Die Thüringische Bahn wird an die Stammaktion A. 9 1/2 Prozent Dividende zahlen; dagegen erhalten B. und C. die ihnen garantirten 4, resp. 4 1/2 Prozent.

Mtg. K. Wl.

J r m a.

Novelle von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eugen stimmte dem Vorschlage bei. Gebücht und jedes Geräusch nach Möglichkeit vermeidend, schlichen Beide vorwärts, bis sie nach einigen Minuten die von Erich bezeichnete Stelle erreicht hatten. Vorsichtig unterzuchten sie die Tiefe des Wassers, und schritten dann, nachdem sie gefunden, daß dieselben faum einen Fuß betrug, hindurch. Am andern Ufer angelangt, ertönte deutlich das Wiehern eines Pferdes durch die Stille der Nacht. Die beiden zuckten zusammen und hielten auf ihrem Schleichwege inne, als sich aber nichts weiter hören ließ, drangen sie, Erich voran, mutig in das Gebüsch ein. Die Dorfjugend hatte sich an dieser Stelle wohl bei ihren wilden Spielen vor längerer Zeit einmal einen Durchgang gebahnt, aber diese Höhlung in der lebendigen Mauer war wohl für kleine Burschen berechnet, aber nicht für hochgewachsene Männer, wie Eugen und Erich es waren. Mühelos und gefährlich für die Kleidung war der Durchgang des Gebüsches, und Reesen machte seinem Freunde bereits leise die bittersten Vorwürfe über ein so tollkühnes und zugleich schreck-

lich unbequemes Abenteuer, als endlich der Höhlenweg sich verbreiterte und gleich darauf standen die Beiden im Innern des Schwedenhofes. Ein altergrauer, dicker Weidenstamm verbrag sie den Blicken der etwa auf dem Plage Weilenden gänzlich, und gespannt blickten die Freunde nach der gegenüberliegenden Ecke hinüber, in welcher ein kleines Feuer brannte, von dem der Lichtschein ausging, der sie zuerst aufmerksam gemacht und Alles klar und deutlich beleuchtete.

Ein ganz unerwarteter Anblick bot sich ihnen und Reesen blickte schweigend, unfähig das Erstaunen, welches seine Miemen ausdrückten, zu verbergen, hinüber, während Erich seine Hand gewaltig preßte und mit vor Aufregung bebender Stimme ihm zuflüsterte:

„Sie ist es! Eugen, sie ist es.“

V.

Janos Tod schien das Unwetter, welches bereits den ganzen Abend hindurch Schloß und Dorf Höhenfeld bedroht hatte, gänzlich entsefelt zu haben.

Während die Angehörigen des Todten mit dem Leichnam langsam ihrer Wohnstätte zuzogen, brauste und frachte es in den Lüften, und endlich strömte auch aus den Wolken ein heftiger Regen herab. Damit war jedoch die Gewalt des Unwetters, das kurz nur, aber verheerend aufgetreten war, gebrochen und bald athmete die ganze Natur wieder den tiefsten Frieden. Drinnen im Dorfe saßen die Bauern in der Schänke und besprachen das seltsame Ereigniß des Abends roh und ohne Gefühl, und an die Hinterbliebenen des Verrunglichten schien Niemand zu denken.

Franz, der Kutscher, der mit seinen beiden Pferden die Dorfstraße hinabritt, sah zu seinem Erstaunen die ganze Einwohnerschaft noch auf den Bänken und bald wußte auch er die schreckliche Mähr. Nachdenklich ritt er zum Schlosse hinauf und murmelte vor sich hin:

„Ist nun meine Prophezeiung nicht eingetroffen? Ja, ja, wenn auf dem Schwedenhof —“ Damit war er im Schloßthore selbst angelangt, wo er bereits erwartet wurde. Vor die Gräfin Sanden geführt, erzählte er in kurzen Worten die Geschichte seines Mißgeschicks, und theilte zugleich mit, daß die beiden Herren jeden Augenblick eintreffen müßten. Dann machte er wieder kehrt, und gleich darauf eilte er mit einigen Arbeitern hinaus nach der Unglücksstätte, um den gefallenen Wagen nach Haus zu bringen.

Auch im Schlosse war die Nachricht vom jähen Tode des Zigeuners bereits bekannt geworden und bildete auch dort das Gespräch der Bewohner.

In dem Erkerzimmer des altherkömmlichen Hauses saß die Gräfin Sanden, eine stolze, vornehme Dame, der man es auf den ersten Blick ansah, daß das Befehlen ihr eine Lebensbedingung geworden war. War auch das Haar bereits vom Alter ein wenig gebleicht, so war doch in ihrem feinen aber strengen Gesicht kein Zeichen von Mattigkeit und Ermüdung zu sehen. Die Gräfin Sanden regierte ihre Herrschaft und Dienstleute mit fester Hand und selbst ihre beiden Kinder Graf Erich und Gräfin Klara pfl egten sich ihrem Willen widerstandslos zu beugen. Der Gemahl der Gräfin war ein hoher Offizier gewesen, er war aber schon nach wenigen Jahren einer vornehmen, kalten Ehe im Kriege gefallen, und hatte die Gräfin den Gemahl vielleicht auch nicht geliebt, so wollte sie doch die reiche Erbschaft, die ihr nach seinem Tode allein ganz zufiel, mit Niemandem wieder theilen und blieb unvermählt. Gegen ihre Kinder war sie freigiebig, aber nicht liebevoll, und es war daher kein Wunder, daß Erich nur selten dabeim im Schlosse weilte. Die junge Gräfin glich ihrem Bruder. Sie war heiter und herablassend und fern dem vornehmen Stolz der Mutter. Unter den jungen Mädchen im Dorfe wählte sie ihre Gespielinnen und sah die alte Dame dem lustigen Treiben auch wohl ernst zu, so hatte sie doch bis jetzt geschwiegen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Aus Braun schweig wird geschrieben: Von Seiten des Hofmarschallamtes ist nunmehr eine Ordnung für die Jubiläumsfeier festgestellt, welche auch für weitere Kreise von Interesse

sein möchte. Nach derselben wird am Vorabend ein großer Zapfenkranz vom Schlosse aus stattfinden, an welchen sich unmittelbar ein Fackelzug anschließt, den 3000 Mitglieder des braunschweigischen Landwehrverbandes (der Herzog ist Protetor der desselben) darbringen werden. Am Morgen des Festtages selbst werden in aller Frühe die Glocken geläutet und 101 Kanonenschüsse gelöst. 6 1/2 Uhr ist große Reveille und um 7 Uhr das Morgenständchen aller hiesigen Gesangsvereine. Darauf Festgottesdienst in allen Kirchen. Von 9 - 10 1/2 Uhr großer Empfang im Residenzschlosse, darauf die Fahrt des Landesherrn über die via triumphalis. Mittags findet große Parade vor und um 4 Uhr Galadiner in dem Schlosse statt. 6 1/2 Uhr Galaoper (Ferdinand Cortez). — Am 26., Abends, findet im Hoftheater ein Ball statt: eine Festschicht, deren sich die „ältesten Leute“ nicht zu erinnern wissen. (Wagdeb. Z.)

Die Volkszählung des vorigen Jahres hat ergeben, daß in Leipzig der Zeit von 1849 - 1880 die Lutheraner um 77833, die Katholiken um 3056, die Juden um 2859 Köpfe sich vermehrt haben; d. h. jedes Hundert Lutheraner ist um 18, jedes Hundert Katholiken um 13, jedes Hundert Juden um 25 Köpfe gewachsen. Die Folge dieses starken Anwachsens des Judenthums ist gewesen, daß jetzt unter 100 Leipziguern 92 Lutheraner, 2 Reformirte, 3 Katholiken und 2 Juden sind, während 1849 auf jedes Hundert Einwohner 95 Lutheraner, 2 Reformirte, 2 Katholiken und ein halber Jude kamen.

Aus Petersburg geht der Nat. Ztg. auf indirectem Wege folgende Mittheilung zu, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: „Man unterlasse in Briefen, die nach Petersburg gehen, jede politische Anspielung, da alle Briefe geöffnet werden, die aus dem Ausland kommen. Jergend ein mißliebiger oder verdächtiges Wort kann den betreffenden Angehörigen, Bekannten, Freunden große Unannehmlichkeiten bereiten. Die Briefe für das Ausland werden gleichfalls regelmäßig an der Grenze gesichtet und eröffnet.“

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom-Getauft: Hermann Karl, S. des Garnison Lazareth-Krankenwärters Jeyr; Adolf S. des Fleischermeisters; Robert; Marie Anna T. des Müllers Eupold; Ernst Hermann Max, S. des Bureau-Affistenten Weige. — Verdrigt: den 16. April der Kreisf. - Einnehmer a. D. u. Rechnungsrath Böbe.

Stadt-Getauft: Wally Martha, T. des Sattlermeisters Dohje; Oskar Wilhelm Hermann, S. des Strumpfwirthers Löwe; Anna Luigarde, T. des Feilenbauers Leitz; Rosalie Clara Frida, T. des Vogelebers Koch; Richard Paul, S. des Postkassiners Peter; Gustav Wilhelm August, S. des Handarb. Stahlberg; Ida Selma, T. des Bureau-Affistenten der Land-Feuer-Societät Venke; Louise Marie Auguste, T. des Sattlermeisters Friedrich; Bianca Frida, T. des Kaufmanns Arus; Friederike Auguste Martha, eine unebel T.; Gustav Ernst, ein unebel. S. — Getrauet: der Landwirth Fr. L. Wassermann in Ranpenort mit Frau P. S. geb. Ufer; der Fabricarb. T. Ch. Koch hier mit Frau M. S. geb. Thomas; der Lehrer K. W. Goldschmidt in Leipzig mit Frau A. Ch. K. geb. Lemuth. — Verdrigt: den 12. April die Wittve des Handarb. Köse; den 14. die Wittve des Schneidermeisters Schulze; den 15. die Wittve des Handarb. Müller; den 18. der todtege. Sohn des Tischlers Keel.

Neumarkt. Ida Emma, T. des Maurers Wengler; Anna Selma T. des Handarb. Kämmer; Franz Carl Paul T. des Handarb. Mangold in Bennten; Marie Elisabeth, S. des Schriftsetzers Paulsch; Selma Martha, T. des Handarb. Ulrich. — Getraut: der Handarb. Giesmann mit Anna Wilhelmine geb. Köber. — Verdrigt: den 14. April die S. T. des Galanteriewerks Preng; den 15. April der Watergeßell Lindenberg aus Eibbed.

Altenburg: Getauft: Sophie Rosalie Anna, T. des Schuhmachers Reichlein; Amalie Anna, T. des Kutschers Richter; Friedrich Richard, S. des Schuhmachers Krüger; Elsa Martha, T. des Secret. - Beamten der Prov.-Städte-Feuer-Soc. Keil; Adolf Louis Robert, S. des Kaufmanns Boigt; Rosalie Ella Franziska, T. des Restaurateurs Knoch; Martha, T. des Zimmermanns Rödel; Henriette Martha Emma, T. des Maurers Dertel; Grete Paul, S. des Schlossers Schmidt; Friedrich Wilhelm Gustav, ein unebel. S.; Franz Arthur Richard, S. des Schlossers Frauenheim; die Ehe- u. des Bahnarbeiters Künzel; die hinterlassene Wittve des Landwirth Streicher; die Ehefrau des Schneidermeisters Tischdell.

Bazar

am 23. u. 24. April von 4 Uhr Nachmittags an, Eintrittsgeld an jedem Tage 25 Pf. Die unten gütigst verprochenen Spewaar- u. und Bäckereien bitten wir am Sonnabend und Sonntag Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr direct in den Schloßgarten salon schicken zu wollen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der geistesranke Rentier **Knoth** von hier, 66 Jahre alt, mittlerer Statur, wird seit acht Tagen vermißt; derselbe ist vermuthlich in der Saale, an deren Ufer sein Hut aufgefunden worden, verunglückt.
Bei seinem Weggange ist der Genanute mit dunklem Stoffrock, grauen Hemkleidern und degl. Weste bekleidet gewesen.
Es wird um Mittheilung erlucht, falls derselbe aufgefunden werden sollte.
Merseburg, den 16. April 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Grundbuch des der Frau Witwe Fernhardt gehörigen, in der Preußerstraße hier belegenen Hausgrundstücks ist Rubr. II. folgender Vermerk eingetragen:

„Der Besitzer ist verpflichtet, bei Hochwasser und bei entstehender Feuerbrunst Jedermann durch das Haus und Hof den freien Durchgang zu gestatten, jedoch muß die Stadtcommune Merseburg, wenn es nöthig ist, daß das Haus und das Gehöft auch zur Nothzeit offen gelassen wird, einen Wächter auf deren Kosten in das Haus stellen.“
Wir bringen dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß.
Merseburg, den 8. April 1881.

Der Magistrat.

Wiesen-Verpachtung.

Die bei Dürrenberg im Ostrauer Gewehricht gelegenen forstökologischen Wiesen von 11,329 Ha. Fläche sollen in 12 Rabe'n auf 6 Jahre **Freitag den 29. April, Vormittags 10 Uhr,** im Gasthause zu Dürrenberg an die Meistbietenden verpachtet werden.
Schleuditz, den 16. April 1881.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

In dem alten **Dom-Gymnasium** sollen in den einzelnen Klassen am **Freitag den 22. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab,** verschiedene Inventarstücke und Utensilien, worunter auch ein **Flügel-Instrument**, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Merseburg, den 12. April 1881.

Das Dom-Kapitel.

Im Auftrage: Böhmer, Kämmerer.

Versteigerung.

Sonnabend den 23. April c., Vorm. v. 9 Uhr an, werden Saalstraße 13 freiwillig
1 gr. Partie Lederwaaren, als Anterkumnte, Halstern, Kreuzzüge, Säme, Deckengurte, Trensen, Seidenblätter, Ledergurte, Anhängelassen, Brodt-schen u. dergl. mehr,
1 großes für Comptoire passendes Schreibpult, —
im Wege der Zwangsvollstreckung
4 zugeschnittene Hemden, 1 Kleiderschrank, 1 Nähtisch, mehrere Tische, Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Regulator u. andere Mobilien
öffentlich meistbietend verkauft.
Merseburg, den 20. April 1881. Tag, Ger.-Polizeier.

Versteigerung

im Wege der Zwangsvollstreckung!
Sonnabend den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich im hiesigen Rath-Kellersaale
1 Cylinder-Büreau, 1 großen Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Chaiselongue, 1 Glas-schrank, 1 Servante, 1 Bücher-schrank und andere Gegenstände
öffentlich meistbietend.
Merseburg, den 20. April 1881.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Weisse Thone,

dicke u. magere, werden einige Tausend Cent. i. Tausen gesucht. Offert. billigster Notirung, unter „Thonerde“ befördert d. Exped. d. Bl.

Markt 33.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe meine sämtlichen nur gut und dauerhaft gearbeiteten **Wiener und Erfurter Schuhwaaren** zu herabgesetzten Preisen.
Ebenso **Pantoffeln** um schnell damit zu räumen äußerst billig.

Joh. Zahn.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäufungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Alle **Oel- & Wasserfarben** als: **Bleiweiß, Zinkweiß, Ocker** deutsche und französische (Fußbodenfarbe), **Gelbgrün** u. zum Anstrich zubereitet.

Sämmtliche Lacke als: **Bernsteinlack** (Fußbodenlack hart trocknend), **Eopallack** (Möbellack), **Damar**, weiß, braunen, schwarzen **Spirituslack**, **Politur**, **Eisenlack** u. **Spiritus Fußbodenglanzack** innerhalb einer Stunde hart trocknend, deutsches und französisches **Terpentinöl**, trocken und flüssiges **Siccativ**, besten gefärbten hellen **Leinölkraut**.
Die **Oelfarben** werden bei mir selbst gerieben und kann ich bestes und schnellstes Trocknen ausföhren.

Oscar Leberl,
Drogen- & Farbenhandlung,
Burastraße 16

Nah-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen
C. Hartung, Gotthardtstraße 18.

Nach Amerika
befördert Auswanderer mit **königlichen Postdampfern** über **Hamburg, Bremen, Antwerpen** zu 110, 100 und 90 Mark
der könlgl. Preuß. concess. Auswanderungs-Unternehmer
E. Johannig
in Berlin
und dessen Vertreter **Adolf Grabow jun.** in Weiskensfeld.

Steinstrasse 2
ist die 1. Etage zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Karlstraße 2
ist ein Logis, 1 Treppe, mit allem Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Eine freundlich **möblirte Stube** ist zu vermieten und sogleich zu beziehen
Windberg 10.

Die 1. Etage, ganz oder getheilt, auf Verlangen mit Garten, ist zu vermieten und Johann zu beziehen
Halle'sche Str. 22.

Eine herrschaftlich eingerichtete Haus in schöner gesunder Lage ist sofort preiswerth zu verkaufen, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine noch neue **Nähmaschine** (Webler-Wilson) ist preiswerth zu verkaufen
Hälterstraße 8.

Sternschießen in Rössen.

Sonntag den 24. d. M. ladet freundlichst ein **F. Köfer.**

Für die Vormittagsstunden wird eine Aufwartung gesucht **Halle'sche Str. 17.** Seitengebäude parterre.

Ein Kinder Sommer-Überzieher mit Atlas besetzt, ist von Merseburg bis Ammendorf verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Hälterstraße Nr. 20.**

15 Mark
Belohnung demjenigen, der mir den Dieb der vom Felde am Gergierplatz gestohlenen neuen eisernen Etage anzeigt.
Ed. Klaus.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Creipau 3.

Ein Pferd ist billig zu verkaufen
Karl Neufchel, Fleischerstr., Unteraltanburg.

Markt 33.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahre 1853
 mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,
 wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark emittirt sind.
 Hiervon wurden zu Schadenzahlungen pr. 1880 200,055 " mit verwendet,
 sodas als derzeitiges Garantiekapital 7,328,445 Mark verbleiben.

Die Union versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden ausschließlich zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.
 Bei Abschluß von Versicherungen auf mehrere Jahre wird ein namhafter Rabatt auf die Prämie gewährt.
 Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.
 Jede Auskunft über die Gesellschaft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten in

Merseburg: Moritz Klingebell, Kaufmann;
 Türensberg: Reinhold Pretzschner, Kaufmann;
 Lützen: A. Gutke, Secretair;
 Lützen: C. F. Schumann, Kaufmann;
 Schaffeld: Reinhold Schimpf, Kaufmann;
 Schaffeld: Otto Ullrich, Kaufmann;
 Türensberg: Herm. Neidhardt, Fleischbeschauer;

Hüte & Mützen!

Wir empfehlen die jetzt empfangenen, nur 75 Gramm schweren echten Wiener Hüte, beliebt in Form und Qualität, sowie die feinen berliner und englischen Mützen, das Feinste und Neueste der Saison, alle anderen Hüte, Cylinder und Filzhüte in den neuesten Farben und Formen für Herren, Knaben und Kinder. Ferner alle Sorten Handschuhe in Waschleder, Glacé und Zwirn.

Patent-Gummiträger in Gummi, nur vorzüglich.

Militair-, Beamten- und Livrée-Mützen werden nur gut und am Besten bei billigster Preisnotizung ausgeführt bei

J. G. Knauth & Sohn.

Pelz-Sachen werden angenommen und vor Motten und Feuerschaden versichert von

J. G. Knauth & Sohn.

Saat-Offerte.

Von

amerikan. Pferdejahn-Mais, echt bad. Oberländer Saatmais, gelben ungar. Mais und diversen Sorten Munkelrüben hält grösstes Lager und empfiehlt diese Sorten in den feinsten Qualitäten billigst
Carl Eckardt.

Grube „Paul“ — A. Niebeck,
 Luckenau bei Teuchern.

In den nächsten Tagen beginnt der Versandt gut trockener Presskohlensteine.
 Die vorzügliche Qualität derselben ist seit Jahren bereits hinlänglich bekannt.

Briquettes

liefern in jedem Quantum zum billigsten Sommerpreis.
 Lieferung prompt.

Heinrich Schulze,
 kleine Bitterstraße 17.

Sechste Ausstellung

von
Muster-Vogel, Zier- u. Singvögel,
 veranstaltet v. Ornitholog. Centralverein f. Sachsen u. Thüringen
 vom 23. bis 26. April cr.

in **Müller's Bellevue zu Halle a/S.**

Geöffnet täglich von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.
 Eintrittsgeld: 50 S., Kinder 20 S. — Loose zur Lotterie à 1 M.

Ausgestellt sind in großer Anzahl edle Racehühner, Tauben, darunter die jetzt sehr beliebten Modeneser, direct aus Italien, eine große Collection Papageien, Kakadus und andere überseeische Vögel, eine werthvolle Collection ausgestopfter australischer Vögel, Vogelnester und Eier, sowie fürstliche singende Vögel.
Das Ausstellungs-Comité.

Prämirt: **Schankbier** Prämirt:
Paris. Havre. Altona. Hagenau.
 a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Henninger,
 18 Flaschen für 3 Mark,
 liefert frei ins Haus
Carl Adam,
 Gotthardtstr. 22.

Tivoli.

Freitag den 22. April 1881

CONCERT

der erblindeten Musiker **Schäfer & Wiebach,**
 ausgebildet im Blinden-Institut zu Barbis vom Kgl. Musikdir. Försting.

Programm.

- 1) Sonate Pathetique von Beethoven, vorgetragen von Wiebach.
- 2) a. Am Meer } von Schubert, gesungen
 b. Das Posthorn } von Wiebach.
- 3) Erstes Concert für Violine von Deberiot, vorgetragen von Schäfer.
- 4) a. Das Jagdlied von Mendelssohn,
 b. Gelegenheitsstück von F. Chopin für Clavier, vorgetragen v. Wiebach.
- 5) Elegie für die Violine von Ernst.
- 6) Der Wanderer von Schubert, gesungen von Wiebach.
- 7) Das Vöglein im Baum von Hauser für Violine.
- 8) Walzer-Brillant von Schulhof für Clavier.
- 9) Improvisation auf der G-Seite, vorgetragen von Schäfer.
- 10) Label-Amazonen von Leschhorn für Clavier.
- 11) Troubadour-Fantasia von Aller für Violine.

Familien-Billets 3 Stück 1 M. sind vorher bei Herrn A. Wiese zu haben. **An der Kasse** 50 Pf. à Person.

Anfang 8 Uhr.

Es findet nur dieses ein Concert statt, und wird den geehrten Besuchern ein genussreicher Abend versprochen.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.
 Vorrätig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf in Merseburg bei **F. Curtze, Cond. C. F. Sperl u. A. Rudolf.** Bahnhof, in **Lützen A. Sack.**

Ein ordentliches, ebrliches

Mädchen,

für Küche und Hausarbeit, am liebsten vom Lande wird gesucht **Neumarkt 48.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott den Allmächtigen gefallen hat, am 16. d. M., Abends 9 Uhr, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, **Amalie Jubel geb. Wagner,** durch die Lungenerkrankung nach kurzem Leiden zu sich zu berufen.

Merseburg. **Berlin.**
 Die trauernden Hinterbliebenen.
Paul Redlich, Pflegesohn.
Adolf Benzel, Schwiegersohn.
Hermann Koch, Schwiegersohn.

Redaction, Druck und Verlag von **U. Leiboldt** in Merseburg.

4000 Thlr.

können sofort oder bis 1. Juli d. J. auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % ausgeliehen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.